



KIWANIS PREISTRÄGERKONZERT

Felix Mendelssohn (1809–1847):

Streichquartett in a-Moll, op.13/2 (1827)

Francis Poulenc (1899–1963):

Sextett für Bläser und Klavier, FP 100, (1932–1939)

Ludwig van Beethoven (1770–1827):

Streichquartett in c-Moll, op. 18/4 (1799)

43. Verleihung der Musikpreise 2018
Sonntag, 21. Oktober 2018, 16.00 Uhr
Toni-Areal, Grosser Konzertsaal (7.K12)
Pfingstweidstrasse 96, Zürich

KIWANIS PREISTRÄGERKONZERT

Sonntag, 21. Oktober 2018, 16.00 Uhr

Toni-Areal, Grosser Konzertsaal (7.K12), Pfingstweidstrasse 96, Zürich

Vorverkauf Kartenbestellungen an kiwanis.musikpreis@gmail.com
Abendkasse ab 15.00 Uhr
Eintritt Fr. 40.– (Plätze sind nicht nummeriert)

Patronat: Stadt Zürich Kultur  Stadt Zürich
Kultur

Der Kiwanis Club Zürich dankt für die grosszügige Unterstützung:

allen unseren Kiwanis Freunden, welche immer wieder das Konzert sponsern
in memoriam Viktor Bohren
Kiwanis Club Zollikon
Kiwanis Club Zürich-Manesse
Kiwanis Club Zürich-Oberstrass
Kiwanis Club Zürich-Romandie
Kiwanis Club Zürich am Stampfenbach
Stiftung des Kiwanis-Clubs Zürich
PPCmetrics AG, Zürich
Zürcher Hochschule der Künste, Departement Musik

Impressum

Redaktion Dr. Thomas D. Albert
Gestaltung Harry M. Bruppacher
Druck K-Production AG
Fotos Hans Kern

Kiwanis Club Zürich

Zunfthaus zur Haue
Limmatquai 52, 8001 Zürich
www.kiwanis-zuerich.ch

Bitte vergessen Sie nicht, Ihr Handy nach dem Konzert wieder einzuschalten!



Geschätztes Publikum, sehr geehrte Damen und Herren.

Wenn Können und Begeisterung auf Neugier und Offenheit stossen, entsteht Aussergewöhnliches. Immer wieder. Dass wir mit dem Kiwanis Musikpreis seit 43 Jahren aussergewöhnliche künstlerische Leistungen auszeichnen dürfen, verstehen wir als Privileg. Und privilegiert sind wir auch deshalb, weil uns dabei das Departement Musik der Zürcher Hochschule der Künste und eine kompetente Jury begleiten.

Die Leistungsbereitschaft und das Können junger Menschen; ein Publikum, das Tradition schätzt und sich Neuem öffnet sowie eine stets hohe Qualität des Gebotenen schaffen auch für den bevorstehenden Anlass einen fruchtbaren Boden. Das wissen und schätzen unsere treuen Sponsoren, ohne deren Unterstützung wir den Kiwanis Musikpreis nicht ausschreiben könnten. Das honoriert aber auch Stadt Zürich Kultur, unter deren Patronat das Kiwanis Preisträgerkonzert stattfinden kann. Herzlichen Dank dafür!

«Auch die Pause gehört zur Musik», meinte einst Stefan Zweig. Bevor wir aber den Preisträgerinnen und Preisträgern eine Pause gönnen, wollen wir sie zu Höchstleistungen anspornen. Das tun Sie – geschätzte Leserinnen und Leser – am sichersten und besten, wenn Sie Teil eines grossen Publikums werden, das die herausragende Arbeit dieser jungen Menschen mit tosendem Applaus quittiert.

Ihre Begeisterung ist der wertvollste Preis, den wir den Preisträgerinnen und Preisträgern übergeben können. Wir rechnen mit Ihnen!

Herzliche Grüsse

Dr. Thomas O. Koller
Präsident Kiwanis Club Zürich



Kiwanis Club Zürich

PROGRAMM

KIWANIS PREISTRÄGERKONZERT

43. Verleihung der Musikpreise 2018

Sonntag, 21. Oktober 2018, 16.00 Uhr

Toni-Areal, Grosser Konzertsaal (7.K12)

Pfingstweidstrasse 96, Zürich

Felix Mendelssohn (1809–1847):

Streichquartett in a-Moll, op.13/2 (1827)

1. Adagio – Allegro vivace
2. Adagio non lento
3. Intermezzo. Allegretto con moto – Allegro di molto
4. Finale. Presto – Adagio non lento

Zeno Fusetti	Violine
Cécile Vonderwahl	Violine
Gerald Karni	Viola
Charlotte Wieser	Violoncello

Begrüssung durch Dr. Thomas O. Koller, Präsident des Kiwanis Club Zürich

Francis Poulenc (1899–1963):

Sextett für Bläser und Klavier, FP 100, (1932–1939)

1. Allegro vivace
2. Divertissement. Andantino
3. Finale. Prestissimo

Balázs Vincze	Querflöte
András Pál Zászkaliczky	Oboe
Ana Beatriz Menezes	Horn
Sara Papinutti	Klarinette
Kenichi Furuya	Fagott
Anna Pismak	Klavier

- Verleihung der Kiwanis Musikpreise 2018

- Pause

Ludwig van Beethoven (1770–1827):

Streichquartett in c-Moll, op. 18/4 (1799)

1. Allegro ma non tanto (c-Moll)
2. Scherzo. Andante scherzoso quasi Allegretto
3. Menuetto. Allegretto
4. Allegro – Prestissimo

Zeno Fusetti	Violine
Cécile Vonderwahl	Violine
Gerald Karni	Viola
Charlotte Wieser	Violoncello



Felix Mendelssohn (1809–1847)

Der in Hamburg geborene Komponist, Pianist und Organist gilt als einer der bedeutendsten Musiker der Romantik und setzte als Dirigent neue Standards, die das Selbstverständnis des Dirigierens bis heute mitprägen. 1843 gründete er in Leipzig das erste Konservatorium in Deutschland.

Mendelssohn war einer der begabtesten Klaviervirtuosen seiner Zeit und für seine Improvisationskünste legendär. 1821 beim Besuch Mendelssohns in Weimar bei Goethe kam es zu einem strengen, umfassenden Test der Spielbegabung des 12-jährigen Felix als Pianist. Dabei wollte man ihn an Mozart messen, den Goethe selbst 1763 als Wunderkind mit verdeckten Händen hatte Klavier spielen hören. Der junge Mendelssohn bestand den Test mit Bravour.

1827, im Todesjahr von Beethoven, komponierte der 18-jährige Mendelssohn das Streichquartett in a-Moll op. 13. So sehr die Einflüsse Beethovens auf dieses Quartett gerade durch eindeutige Zitate aus diversen Streichquartetten des verehrten Vorbilds erkennbar sind, ist das Werk doch Ausdruck einer kompositorischen Eigenständigkeit. Was wie bei Beethoven beginnt, endet nach viel Dramatik unerhört: leise und lyrisch. Ein Geniestreich eines Frühreifen.



Francis Poulenc (1899–1963)

In der ersten Lebenshälfte – sagt man von Francis Poulenc – war er ein Schelm. In der zweiten ein Mönch. Das Sextett für Bläserquintett und Klavier entstand genau dazwischen.

Von Igor Stravinsky und Maurice Chevalier ebenso beeinflusst wie vom französischen Vaudeville, stiess Poulenc nach dem Ersten Weltkrieg zu einer Gruppe junger Komponisten um Erik Satie und den Schriftsteller Jean Cocteau, genannt Les Six, deren Mitglieder den Impressionismus zugunsten einer grösseren Einfachheit und Klarheit ablehnten. Einiges vom Stil der Six fand Eingang in Poulencs eigene musikalische Arbeit. Er übernahm Techniken der Dadaisten und liess sich von populären Melodien beeinflussen.

1936 wandte er sich nach dem Unfalltod seines Freundes und dem Besuch der Schwarzen Madonna von Rocamadour dem katholischen Glauben zu. In seinen Kompositionen schlug sich dies in einer Reihe geistlicher Werke nieder, die oft als seine wichtigsten Arbeiten gesehen werden.

Seiner geliebten Vaterstadt Paris hat der Komponist so manches Denkmal gesetzt. Keines ist schöner und unterhaltsamer als sein Sextett für Bläser und Klavier. Es stösst uns mitten hinein ins pulsierende Leben der Grossstadt. Der Anfang klingt so, als befänden wir uns auf den Grands Boulevards. Alles wuselt, rennt, hetzt und wirbelt. Autohupen, Strassenlärm, Schreie. Wir finden Zuflucht in einem Bistro, bestellen einen Espresso und ruhen uns aus, bevor wir uns gestärkt wieder ins Gewühl stürzen.



Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Geboren in Bonn, gestorben in Wien. Beethoven führte die Wiener Klassik zu ihrer höchsten Entwicklung und bereitete der Musik der Romantik den Weg. Zu Beginn seiner Karriere machte sich Beethoven als Klaviervirtuose einen Namen. Ein Hörleid, das sich im Laufe der Zeit zur völligen Taubheit verschlimmerte, setzte seiner Karriere als Pianist ein vorzeitiges Ende. Mit der Verschlechterung seines Gehörs konzentrierte sich Beethoven aufs Komponieren. Aus seinem umfangreichen konzertanten Werk stechen insbesondere seine neun Sinfonien hervor. Daneben schuf er u. a. fünf Klavierkonzerte, ein Violinkonzert, mehrere Ouvertüren, die Oper Fidelio, die Missa solemnis sowie eine Vielzahl kammermusikalischer Werke. Beethoven ist seinem Anspruch, ein bleibendes musikalisches Werk für die Nachwelt zu hinterlassen, gerecht geworden. Er gehört heute zu den meistgespielten Komponisten weltweit.

Was hielt der 20 Jahre ältere Dichturfürst Goethe von seinem musizierenden und komponierenden Rheinländer? Die Wege der beiden Jahrhunderttalente kreuzten sich ein einziges Mal - im Sommer 1812 im böhmischen Badekurort Teplitz. Die erste Begegnung findet am 19. Juli statt. Noch am selben Tag teilt Goethe seiner im benachbarten Karlsbad kurenden Frau Christiane den ersten Eindruck mit: „Zusammengeraffter, energischer, inniger habe ich noch keinen Künstler gesehen. Ich begreife recht gut, wie der gegen die Welt wunderlich stehen muss.“ Und unter dem 21. Juli vermerkt Goethe in sein Tagebuch: „Abends bey Beethoven. Er spielte köstlich!“

Preisträgerinnen und Preisträger des Kiwanis Musikpreises 2018

1. Preis

Zeno Fusetti (1995), Violine

Seit dem 6. Altersjahr besuchte Zeno Fusetti den Violinunterricht für talentierte Kinder und Jugendliche am Conservatorio della Svizzera Italiana in Lugano. Nach dem erfolgreichen schulischen Abschluss 2014 wechselte er an die ZHdK, wo er seit 2017 im Rahmen seines Masterstudiums bei Prof. Alexander Sitkovetsky studiert. Zeno Fusetti ist Mitglied verschiedener Kammermusikensembles und nimmt als Solist wie auch als Mitglied eines Ensembles regelmässig an Wettbewerben teil. 2011 gewann er als Mitglied des Trio Tris den Internationalen Musikwettbewerb in Badia di Ganna.



Cécile Vonderwahl (1998), Violine

Cécile Vonderwahl startete ihre musikalische Ausbildung am Konservatorium Winterthur. Seit 2014 studiert sie an der ZHdK bei Prof. Andreas Janke. Cécile Vonderwahl gewann verschiedene Musikpreise, darunter den 1. Preis am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb 2014, und tritt regelmässig als Kammermusikerin auf, unter anderem mit dem Musikkollegium Winterthur oder dem Kurpfälzischen Kammerorchester Mannheim. Seit 2014 ist sie Stipendiatin der Lilly und Willy Schuler-Nufer Stiftung.



Gerald Karni (1996), Viola

Gerald Karni stammt aus einer Musikerfamilie. Bereits in jungen Jahren spielte er Violine, bevor er zur Viola wechselte. Er ist Mitglied des West-Eastern Divan Orchestra unter der Leitung von Daniel Barenboim sowie der von Alexander Gilman gegründeten LGT Young Soloists. Gerald Karni ist aktiver Kammermusiker und Solist mit Auftritten in Europa, Asien und Nordamerika. 2015 wurde er als Mitglied des Isolde Quartetts beim Nationalen Kammermusikwettbewerb Fischhoff ausgezeichnet. Zurzeit studiert er an der ZHdK bei Prof. Lawrence Power.



Charlotte Wieser (1994), Violoncello

Charlotte Wieser zeigte schon als Kind Interesse am Violoncello. 2005 gewann sie den 1. Preis am Zürcher Jugendmusik Wettbewerb und zwischen 2007 und 2014 war sie Schülerin an der Musikschule Konservatorium Zürich. Mit dem Jugend Symphonie Orchester Zürich reiste sie um die Welt, 2015 als Solistin dieses Orchesters nach Südkorea. 2014 gewann Charlotte Wieser den 1. Preis am Schweizer Jugendmusikwettbewerb. Seit Sommer 2014 studiert sie in der Celloklasse von Prof. Thomas Grossenbacher an der ZHdK.



Preisträgerinnen und Preisträger des Kiwanis Musikpreises 2018

2. Preis

Balázs Vincze (1989), Querflöte

Balázs Vincze studierte von 2011 bis 2017 an der Musikhochschule in Bukarest, Rumänien, und perfektioniert sein Können seither an der ZHdK bei Prof. Matthias Ziegler und Prof. Haika Lübcke. Balázs Vincze verfügt über langjährige Orchestererfahrung. So war er beispielsweise Mitglied des Gheorghe Dima Music Academy Orchestra.



András Pál Zászkaliczky (1992), Oboe

András Pál Zászkaliczky startete seine musikalische Ausbildung 2004 in Budapest. Seit 2017 absolviert er das Masterstudium bei Prof. Louise Pellerin an der ZHdK. Bereits im Alter von 12 Jahren nahm András Pál Zászkaliczky erfolgreich am Nationalen Oboenwettbewerb in Budapest teil. 2015 gewann er den 1. Preis am Oboenwettbewerb an der Budapester Musikakademie.



Ana Beatriz Menezes (1992), Horn

Ana Beatriz Menezes erhielt als vierjährige ersten Musikunterricht am Konservatorium ihrer Heimatstadt Minde in Portugal. Als achtjährige wurde sie in die Banda da Sociedade Musical Mindense aufgenommen, wo sie das Horn kennenlernte. 2017 schloss sie ihr Masterstudium an der Escola Superior de Música in Lissabon ab und vertieft seither ihre Kenntnisse an der ZHdK bei Prof. Nigel Downing und Prof. Radovan Vlatkovic.



Ana Beatriz Menezes wurde für ihr musikalisches Können vielfach ausgezeichnet. Seit August 2018 ist sie für das Danish National Symphony Orchestra in Kopenhagen unter der Leitung von Fabio Luisi tätig.

Sara Papinutti (1994), Klarinette

Sara Papinutti studierte von 2006 bis 2013 an der Musikschule der Stiftung „Fondazione Luigi Bon“ in Colugna, Italien, Klarinette sowie Theorie und Gehörbildung, anschliessend Klarinette in Udine. Parallel zu dieser Ausbildung absolvierte Sara Papinutti an der Universität Udine den Studiengang „Kulturgüterschutz“. Seit 2017 studiert sie im Masterlehrgang an der ZHdK bei Prof. Fabio Di Casola. Sie konzertiert regelmässig als Mitglied verschiedener Kammermusikensembles.



Kenichi Furuya (1994), Fagott

Von 2013 bis 2017 studierte Kenichi Furuya Fagott an der Universität in Tokyo. Seinen Masterstudiengang absolviert er bei Prof. Matthias Racz an der ZHdK. Kenichi Furuya nimmt regelmässig erfolgreich an Musikwettbewerben teil. So gewann er 2014 den 1. Preis an der 27th Competition for Fresh Musicians in Ichikawa (Japan) oder 2016 den 3. Preis an der 33th Japan Wind & Percussion Competition. Kenichi Furuya spielte in verschiedenen Orchestern und trat 2017 beispielsweise am Pacific Music Festival in Japan auf.



Anna Pismak (1994), Klavier

Anna Pismak begann ihre musikalische Ausbildung in Heidelberg, setzte diese dann in ihrer Geburtsstadt St. Petersburg am staatlichen Konservatorium fort. Seit 2017 studiert sie im Masterstudiengang an der ZHdK in der Klasse von Prof. Eckart Heiligers. Ihre internationale Karriere startete sie im Alter von zehn Jahren mit einem Konzert mit dem Symphonieorchester der Lettischen Philharmonie. Anna Pismak ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe in Ost- und Westeuropa. Sie wird unterstützt durch ein Schweizer Bundes-Exzellenz-Stipendium.



43. KIWANIS Preisträgerkonzert

Verehrtes Publikum

Während einer Reise nach Weimar glaubte ich nächtlicherweise das Raunen des Dichturfürsten Johann Wolfgang von Goethes zu vernehmen. Ich lauschte erst scheu, fasste mir dann ein Herz und stellte dem Geheimrat ein paar Fragen zu Musik und Talentförderung.



Herr Geheimrat, am 43. Kiwanis Preisträgerkonzert wird eine Komposition von Francis...

„Komposition“ ist ein ganz niederträchtiges Wort, das wir den Franzosen zu verdanken haben und das wir sobald wie möglich wieder loszuwerden suchen sollten. Wie kann man sagen, Mozart habe seinen Don Juan „komponiert“! Komposition! Als ob es ein Stück Kuchen oder Biskuit wäre, das man aus Eiern, Mehl und Zucker zusammenrührt!

Ein wahres Wort!

Die Wahrheit enthält immer auch Lüge.

Natürlich, Herr Geheimrat. Aber erlauben Sie, dass ich mich nach Ihrem persönlichen Musikgeschmack erkundige. Haben Sie Vorlieben?

Die Heiligkeit der Kirchenmusiken, das Heitere und Neckische der Volksmelodien sind die beiden Angeln, um die sich die wahre Musik herumdreht. Auf diesen beiden Punkten beweist sie jederzeit eine unausbleibliche Wirkung: Andacht oder Tanz.

Und was halten Sie von neuer, zeitgenössischer Musik?

Musik im besten Sinne bedarf weniger der Neuheit, ja vielmehr je älter sie ist, je gewohnter man sie ist, desto mehr wirkt sie.

Mit dem Kiwanis Musikpreis werden begabte und talentierte Musikerinnen und Musiker...

Ein Talent, das jedem frommt, hast du in Besitz genommen. Wer mit holden Tönen kommt, überall ist der willkommen.

Ach, das haben Sie aber schön gesagt, Herr Geheimrat. Aber eigentlich ist die Musik doch eine brotlose Kunst!

Ein Bursche, der eine Zither und Stimme hat, schlägt sich überall durch.

Herr Geheimrat, eine letzte Frage. Was halten Sie von Preisen zur Talentförderung?

Lege deinem Mitmenschen Steine in den Weg; er mag sich daraus etwas bauen.

Ein vergnügliches Konzert wünscht Ihnen

Ihr

Dr. Thomas D. Albert

Obmann Musikkommission KC Zürich





1. Kiwanis Preisträgerkonzert 1976, Konservatorium Zürich, Florhofgasse



Kiwanis Club Zürich

Zunftthaus zur Haue
Limmatquai 52
8001 Zürich
www.kiwanis-zuerich.ch